



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

23. Jenner/ Leben der heiligen Emerentianae und Joannis Eleemosynarii

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

für einen Soldaten inschreiben. Aber etliche Jahr thät er sich zu einem Goldschmid / so ein Christ war / und arbeitete mit ihm. Endlich begab er sich gen Jerusalem / wurd darselbst getauft / verließ die Welt / gieng in ein Kloster / welches eine Meyl ungerfahr von Jerusalem gelegen / in welchem er die Kirch verfiel / und den Garten bewete. Endlich kame ihm ein Lust an Martyrer zu werden / name mit Urlaub seines Obern seinen Abscheid von den anderen / und begab sich gen Casarea in Palästina; da er gleich gefangen / und vor den Richter geführt / welcher ihn verdammt / daß man ihn mit Ketten binden / auff dem Boden aufspannen / geißeln / und mit groben Stöcken alle seine Bein zerbrechen: als man ihn darnach vor den König der Perfer führete / ward er abermal hart geplagt / und mit einem Seil an seinem Hals in den Fluß geworffen / wieder herauf gezogen / und das Haupt abgeschlagen. Neben ihm wurden noch etliche andere Uebelthäter hingericht / deren Leiber die Hund frassen; der Leib aber des H. Anastasi wurd mit allein von den Hunden nicht beschädigt / sondern verwahret / bis etliche Christen kamen / und denselben begruben.

Was hierauf zu lehren / kanst du selbst wohl erkennen.

Der 23. Tag im Jenner.

Get hast du neben der Betrachtung für den dreißigsten Tag in der vierzigtagigen Andacht den Tag der H. Emerentiana / und des H. Joannis des Allmüsengebers.



Kurzer Aufzug des Lebens der H. Emerentiana / und des H. Joannis des Allmüsengebers.

1. Als die H. Emerentiana / so zwar eine Christin / aber noch nicht getauft / vor dem Grab der H. Agnes / welche beyde von einer Säugammen gesäugert und aufgezogen waren / betten thäte / ward sie von den Heyden als eine Christin angegriffen / zu todt gesteiniget / und also in ihrem Blut getauft.

2. Der H. Joannes / Allmüsengeber genannt / war auß der Insel Cypro gebürtig / und wurd vom Kaiser Heraclio wegen seiner heiligkeit zum Patriarchen zu Alexandria benant. Im fünfzehenden Jahr seines Alters erschiene ihm die Barmhertigkeit in der Gestalt einer schönen wohlgezierten Jungfrawen. Daher er dan eine unauflöslliche Lieb zu ihr bekam / und von der Zeit an den Armen / Dürfftigen sehr fleißig und ernsthaftig dienete: also / daß je mehr er unter die Armen auftheilte / je mehr gab ihm unser Heyland den Armen aufzuspenden. Er hatte die Nahmen aller Armen der ganzen Statt Alexandria (welcher bey die sieben tausend und fünfßzig waren) schriftlich verzeichnet / und nehrete sie miteinander. Am Mittwoch und Frentag hörte er ihr Nothklagen an / und hielt den Tag für verlohren / an welchem er keinem Armen guts gethan. Er thät seinem Haufgesind und Dienern ernstlich verbieten / daß sie keinem auß denen / welche das Allmüsen von ihm begehren / fürwitziger Weiß nachfragen / oder aufkündigen solten / ob sie wahrhaftig arm wären oder nit. Er sagte / daß es ihm genug wäre / daß Christus bey dem H. Matthäo am 5. Cap. sagt: Perenti à te da ei: Gib dem / so etwas von dir begehret.

Ecc 2

Er

ffren

II

I

Er war gar streng mit denen / welche die geistliche Orden begehrten / und ließ sie ganz ernstlich und genau erforschen. Ein Richter / welchen er zu dem geistlichen Orden untüchtig erkennete / lag ihm gar lang und hart an / daß er ihn zum Diacon weyhen wolte ; aber er könnte es nimmer von ihm aufbringen / ungeachtet / daß er fünffsig Pfund Golts / und einen Speicher voll Geträids für die Armen / so damalt hart betränget / aufzuspenden anbieten thäte.

Er bekam einstmals ein reichliches Allmosen von einem Kauffmann / damit er seinem Sohn (welchen er zu Schiff mit allem Kauffmanns Waar in Africam schickte) durch seine Fürbitt glückliche Schiffsahrt erlangen sollte. Dessen unangesehen starb dieser sein Sohn / alle Waaren wurden in das Meer geworffen / das Schiff und die Schiffleuth kamen kümmerlich mit dem Leben davon / dessen sich der Kauffmann sehr bekümmerte / und sehr tratorig war ; aber der heilige Mana erschiene / tröstete ihn / und sagte weiters zu ihm / daß sein Sohn / wosern er länger gelebt hätte / wäre verdammt worden ; und daß durch sein Gebett die Schiffleuth und das Schiff / so durch das Ungewitter hätten sollen undergehen / wären erhalten worden.

Gegen denen / welche ihm übel gethan / war er gar gedültig und sanftmühtig / wie auß folgender Geschicht zu sehen. Es war einer auß seinen Geistlichen / welcher ihn erzürnet hatte ; da er nun das Opfer der heiligen Mess thäte / und das Vatter unser sprach / wie der Brauch / ließ er den Altar und alles stehen / gieng zu dem Geistlichen / welcher ihn erzürnet hatte / fiel vor ihm auß seine Knie / und verziehe ihm ; verfügte sich darnach wieder zum Altar / und thät in dem angefangenen Vatter unser fortfahren / und sagen : Vergib uns unsere Schulden / gleich wie wir unsern Schuldner vergeben.

Als einer auß seinen Bludverwandten einem Gassenwirth beleidiget / und recht billigkeit empfangen / und sich dessen ihm rechnen wolte ; verhinderte er ihn / und stellte ihm vor Augen / daß solches heiligen Evangelio nit gemäß wäre / und nem wahren adelichen Gemüth nicht anstünde. Ja er verhieß ihm / daß er die ersten an ihm rechnen wolte ; welche auch auß seine Weis thäte / dan er solchen Gassenwirth von einem Bischofen er der Kirchen jährlich zu zahlen dig war.

Er gedachte stätts an seinen Tod / mit ihm der selbig nicht etwas auß käme / ließ er an seinem Grab an dem besah / daß man ihn an den funfzig Festtagen vor männlichen erminnen sagen sollte / daß er dasselbig sollte zu lassen.

Als ihn der Käyser gen Constantin beruffen ließ / damit er ihm in dem Kriegszug den Segen gebe : ward er auf dem Wegs in der Insul Rhodis mit folgenden Worten gen Himmel beruffen : O König aller Königen ruffet dich gen Himmel. Darauff came er in sein Vaterland Cyprium / und verschied daselbst im Herrn im Jahr Christi 620. Mit seinem Tod befunden sich in der Stadt Alexandria siebenzig Betthäuser oder Klöster / da er im anfang seines Bischofsamts fünff gefunden. Man sahe / wie die Seel von den Armen gen Himmel auf tet wurde.

Sein Nahm selbst lehret dich / daß du gern Allmosen geben / und sein Leben den / so dich beleidiget / gern verzeihen / deinen Tod vor Augen haben sollt. Er ist ihm als einen Bischoff und Bischof die H. Emerentiana als eine Jungfrau Martyrin.